

Predigt
zum Hochfest Allerheiligen
IN St. Anton, 01.11.2022

1 Joh 3,1-3 – Mt 5,1-12a

Das himmlische Konzert der Heiligen



* Liebe Schwestern und Brüder, am Eingang haben Sie ein Bild erhalten; ich bitte Sie, dieses zur Hand zu nehmen. Es trägt den Titel „Himmlisches Konzert der Heiligen“ und geht auf die heilige Hildegard von Bingen zurück.

* Hildegard lebte im 11. Jahrhundert (1098-1179); sie stammte aus adligem Haus und kam schon in jungen Jahren in ein Benediktinerinnen-Kloster. Da ihr dort das Leben zu asketisch war, gründete sie im Alter von fünfzig Jahren ihr eigenes Kloster auf dem Rupertsberg bei Bingen.

Obwohl Hildegard zeit ihres Lebens kränkelte, sprühte sie vor Energie. Sie galt als Universalgelehrte ihrer Zeit; sie kannte sich in der Philosophie so gut aus wie in der Medizin, sie war bewandert in den Naturwissenschaften, in Literatur und Musik. Hildegard predigte öffentlich, auch vor Priestern und Bischöfen, die sie mit deutlichen Worten ermahnte, für die Gläubigen dazusein, statt – wie damals verbreitet – dem Vergnügen und dem Geld-Scheffeln nachzulaufen.

* Seit ihrer Jugend hatte Hildegard Visionen, in denen Gott ihr wichtige Erkenntnisse zukommen ließ, wie sie und ihre Mitmenschen die Gegenwart gestalten sollten, damit ihre Zukunft eine gute wird. Bei einer Vision durfte Hildegard in die Welt schauen, die nach dem Tod auf die Menschen wartet; was sie sah, malte vermutlich eine Ordensfrau des Klosters Rupertsberg nach Hildegards Angaben.

* Dreizehn Frauen und Männer sind zu sehen; einige halten Musikinstrumente in ihren Händen. Vier Personen tragen eine Krone auf ihrem Kopf, die anderen einen Heiligenschein. Die Personen sitzen in einer Wolke; deren blaue und weiße Farbe bezeichnet den Ort, an

dem sie leben: den Himmel. Umgeben ist die Szene von Gold, das Gott symbolisiert.

Dieses „himmlische Konzert der Heiligen“, das Hildegard gesehen hat, gibt uns, liebe Schwestern und Brüder, wertvolle Hinweise auf den Inhalt des heutigen Festtags Allerheiligen. Wir feiern ja damit alle Bewohner des Himmels; dazu gehören bekannte Heilige wie Maria und Josef oder unser Pfarrpatron Antonius – und genauso Heilige, die nur bei ihren Familien und Freunden bekannt sind, beispielsweise die verstorbene Oma. Alle gelten sie als heilig, weil sie alle im Himmel wohnen – in der Welt, die nach dem Tod auf die Menschen guten Willens wartet.

- * Dies zeigt auch das Bild: Alle Personen sehen gleichermaßen jung und glücklich aus; es ist keine Hierarchie feststellbar, sondern eine echte Gemeinschaft.

Dies bedeutet: Im Himmel gibt es keine Ehrenplätze; der bedeutendste Bischof oder Papst hat einen gleich guten Platz wie die Angestellte oder der Rentner. Wer im Himmel lebt, wird nicht mehr beeinträchtigt von Krankheiten oder Gebrechen des Alters, von Trauer oder Sorgen. Jede und jeder lebt unbeschwert, gesund und fröhlich und erfährt vollkommenes Glück. Im Himmel ist niemand einsam; er oder sie teilt das Leben mit den Menschen, die ihm oder ihr wertvoll sind und nahestehen. Gemeinsam feiern sie, dass sie im Himmel sind.

- * Die Personen auf dem Bild nehmen offensichtlich den Applaus nach ihrem gelungenen Konzert entgegen; denn sie haben zu singen und zu spielen aufgehört, sie schauen in verschiedene Richtungen, eben zu ihren Zuhörern, die sie mit ihrer Musik beglückt haben. Dies bedeutet: Im Himmel herrscht ein harmonisches Miteinander; jede und jeder findet den Platz, der für sie / ihn optimal ist. Ob Instrumentalist oder Sängerin oder Zuhörer – alle freuen sich aneinander, sie tun einander Gutes, sie machen sich glücklich.
- * Die Gemeinschaft der Musiker, eingebettet in die himmlische Wolke, wird umrahmt von Gold, dem Symbol für Gott. Dies bedeutet: Gott ist der schützende Rahmen in der himmlischen Welt. Gott selbst sorgt dafür, dass sich jeder einzelne Bewohner des Himmels geborgen weiß, dass er sicher ist vor allem, was sein Leben und sein Glück bedrohen könnte. Dies ist eine Gewissheit, die sich niemals ändert und ewig bestehen bleibt: Gott ist der Tonangebende und Mächtigste; alles Lebensfeindliche hat gegen ihn keine Chance. Gottes Liebe umgibt alle, die im Himmel leben.
- * Liebe Schwestern und Brüder, wenn Sie heute und an den kommenden Tagen besonders an Ihre lieben Verstorbenen denken, dürfen Sie sicher sein: Auch diese Menschen, die ihren Weg auf der Erde bereits vollendet haben – unsere Verstorbenen, die uns wertvoll waren und wertvoll sind – haben ihren Platz beim himmlischen Kon-

zert der Heiligen gefunden! Gott hat ihnen diesen Platz zugewiesen; es ist der beste, den es für sie gibt. Dort leben sie geborgen in Gottes Liebe, in unbeschreiblicher Freude und perfektem Frieden. Gott umgibt und beschützt sie vor jeglichem Leid. Auch alles Belastende aus der irdischen Zeit ist von ihnen abgefallen, sodass sie ihr Glück genießen können – unbeschwert und für immer. Sie sind im Himmel wieder mit den Menschen zusammengetroffen, die schon vor ihnen gestorben sind; und gemeinsam feiern sie ihr ewiges Leben.

* Dass unsere lieben Verstorbenen auf der gleichen Stufe zu den bekanntesten Heiligen stehen, weil es im Himmel keine Abstufung in mehr oder weniger heilig gibt, belegt die Geschichte der Hildegard von Bingen nach ihrem Tod im Jahr 1179: sie sollte 1235 heiliggesprochen werden; dies scheiterte am Widerstand des Bischofs von Mainz, dem Hildegard mit ihrem umfassenden Wissen und selbstbewussten Auftreten wohl suspekt war. 1584 wurde Hildegard in den weltweiten Heiligenkalender aufgenommen, aber mit dem Hinweis, dass sie nie heiliggesprochen wurde. Erst seit zehn Jahren, seit 2012, gilt Hildegard auch offiziell als Heilige.

Dies zeigt: Es kommt nicht auf die Heiligsprechung an, wer welchen Platz im Himmel einnimmt. Die Plätze im Himmel sind für seine Bewohner gleich gut, weil alle in Gottes Liebe geborgen sind. Unsere Verstorbenen erleben und genießen dies bereits – und wir sind dorthin unterwegs: zum himmlischen Konzert der Heiligen.